

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der Holzhaarspinner **Karl Witzemann** in **Altensteig-Stadt** beabsichtigt auf seiner Gartenparzelle Nr. 972, westlich von seinem Wohnhaus, Gebäude Nr. 263 in **Altensteig-Stadt** ein **Waschfellehaus zur Aufstellung eines gewöhnlichen Waschfells zum Auslösen von Pferdehaaren** zu erbauen. Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen **innen 14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der **Oberamtskanzlei** und dem **Rathaus** in **Altensteig** zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 28. Juli 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Den Schultheißenämtern

kann die im **Verlag von W. G. Ribbman** in **Stuttgart** erscheinende **neue Wandkarte des Oberamtsbezirks**, welche jüngst den Schulen, welche die Karte bestellt haben zugegangen ist, zur **Ausstattung für die Rathhäuser** empfohlen werden, zumal in der Karte in zweckmäßiger Weise auch die **Entfernungangaben** eingetragen sind.

Die Karte ist aufgezogen und mit **Stäben** und **Aufhängern** versehen um den Preis von **12 M 50 g** zu erhalten.

Nagold, den 27. Juli 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Uom vergnügten Kanzler

erzählt der Berliner Vertreter der „Neuen Züricher Zig.“ seinem Blatte folgendes: Wenn es im deutschen Reich augenblicklich einen vergnügten Mann gibt, so muß es der Kanzler sein. Zunächst trennt ihn die ganze Nordsee von seinem kaiserlichen Herrn, sodann er auf Wochen von jeglichem Hofdienste befreit ist, der zeitraubender und beschwerlicher als die meisten seiner ministeriellen Amtsgeschäfte sein dürfte. Ferner sitzt er im herrlichen Nordsee und läßt sich von der Sonne seines diplomatischen Glückes bescheimen. König Eduard hat einen Schiedsvertrag mit Deutschland abgeschlossen und persönlich die deutsche Kriegsflotte nach Plymouth eingeladen. Und Herr v. Witte, der einst die weltliche Vorsehung Rusklands war und vielleicht nächsten wieder sein wird, derselbe stolze Herr v. Witte, der vor kaum Jahresfrist noch die Zollpolitik Bälows misachtete und von oben herab behandelte, kommt als reuiger Büsser an den Nordseeufer Strandford des deutschen Reichskanzlers, nachdem er in Berlin von dem großen Finanzvertrauten Rusklands, Herrn v. Mendelssohn, erfahren hat, daß es keine russischen Kriegsgelder auf dem deutschen Anleihemarkt geben werde, ohne vorherige Verhandlung über einen neuen deutsch-russischen Handelsvertrag.

Natürlich ist Graf Bälow selbst in dieser heißen Sommerzeit nicht ganz ohne kleine Aergernisse. Da hat der Karlsruher Oberbürgermeister Schwegler bei der Enthüllung eines dortigen Bismarck-Denkmal eine ungewöhnlich nachteilige Festsrede gehalten, worin von Bismarck, sentimentaler Romandiantenhaftigkeit usw. im jetzigen Deutschland gesprochen und in sehr deutlicher Anspielung auf den heutigen Reichskanzler hingewiesen wurde, der eine „biegsame Serie“ in der Hand seines kaiserlichen Herrn sei, nur gut auf ebenem Pfade, oder wertlos bei schwerem Wege. Das alles wurde in Gegensatz zu der Zeit u. den Verhältnissen unter dem alten Kaiser gestellt, der an seinem Bismarck einen Inorrigien oder zuverlässigen Stab besessen habe. Nun mag ein festlich aufgetragener Bürgermeister wohl gelegentlich manches reden, was nicht gerade auf die Goldwaage gelegt werden muß. Jedoch einige Tage später traf ein Handschreiben des in Sommerfrische befindlichen, alten Großherzogs von Baden an das Karlsruher Stadthaupt ein, worin Gladwonsch und volle Zustimmung zu der „sehr schönen Rede“ des Oberbürgermeisters ausgedrückt wurde. Das ist denn doch als eine etwas bittere Pille für Berlin zu betrachten und man fragt unwillkürlich, was da wieder zwischen dem habsbischen und dem Berliner Hofe los sein mag. Verschiedenes bei der Behandlung des Südwestafrikakrieges führt in Südwestdeutschland vielleicht auch auf mehr Kopfschütteln und Kritik.

Augenblicklich gibt ziemlich allgemein folgendes viel zu reden. Vor einigen Wochen traf eine Abordnung deutscher Anstiedler aus Südwestafrika hier ein, um im Namen ihrer Lebensgefährten Klagen und Wünsche der durch den Krieg

gerückten Kolonisten an höchster Stelle zu Gehör zu bringen. Mitte Juni empfing der Kanzler die Abordnung und versprach ihr, einen Empfang beim Kaiser zu bekräftigen. Drei Wochen später trat aber der Kaiser seine norwegische Sommerreise an, ohne die Hälfte suchenden Kolonisten empfangen zu haben. Darob erhob sich eine ziemlich erbitterte öffentliche Kritik, die für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich offenerzig aufzählte, wieviel Zeit der Kaiser vom 16. Juni — dem Empfang der Anstiedler beim Grafen Bälow — bis zum 7. Juli, dem Tage der kaiserlichen Abreise nach Norwegen, für nationale und internationale Sportveranstaltungen, für die Automobilrennen im Tannus, die Pferderennen in Hamburg, die Segel- und Ruderwettkämpfe in Kiel, Warnemünde und Swinemünde übrig gehabt habe. Aber innerhalb der ganzen drei Wochen nicht eine halbe Stunde für die schwer heimgekehrten Männer aus der größten und ältesten deutschen Siedelkolonie, die augenblicklich noch von dem größten Kolonialkriege heimgekehrt ist, den Deutschland bisher auf eigenen Leberleibeseigen zu führen hatte. Auch wurde verbreitet, der Kaiser sei über den ganzen bisherigen Verlauf der Kriegsexpedition gegen die Hereros geärgert, daß er befohlen habe: „er wolle nichts mehr von Südwestafrika hören, als bis ein Sieg erfochten sei.“ Deshalb habe der Reichskanzler den Farmern ihren Wunsch vom Kaiser persönlich gehört zu werden, bis zum Herbst ausgerebet. Dann würden bessere Nachrichten da sein und die Audienz ihnen besser nützen. Diese Erzählung klingt nicht ganz ungläublich und menschlich wird Bälow wohl recht haben, wenn er solchen Rat gab, denn er kennt gewiß den Kaiser. Aber die Vorstellung, daß gelegentlich die Erörterung anderer politischer Angelegenheiten nach Muster des Farmerempfanges einfach ebenso auf die lange Bank geschoben werden könnte, nur um nicht Seine Majestät mit unangenehmen Dingen zu ärgern, trägt dem Kanzler entsprechend scharfe Angriffe ein. Und der Eindruck, den die Karlsruher Oberbürgermeisterrede nicht großherzoglicher Zustimmung in Deutschland allenthalben machte, wird dadurch verständlicher.

Politische Uebersicht.

Der Kirchenbundenschuß des Evangelischen Bundes erläßt die nachstehende Erklärung: „Durch verschiedene hier und da aufstrebende Bestrebungen nach einer alsbaldigen synodalen Beteiligung an dem Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen finden wir uns zu folgender Erklärung veranlaßt: 1. Der Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen wird in genügender Weise erst dann vollzogen sein, wenn zu dem kirchenbehördlichen das synodale Element getreten ist. 2. Nachdem der deutsche evangelische Kirchenbund durch seine Kundgebungen vom 10. Nov. v. J. und vom April d. J. sich den Dank des deutschen Protestantismus verdient hat, gilt es nunmehr, eine weitere Entwicklung dadurch vorzubereiten, daß überall die Landesynoden nach dem Beispiel der preussischen Generalsynodalordnung (§ 19) das Recht erhalten, sich durch von ihnen „gewählte Abgeordnete an etwaigen Vertretungsförpers der deutschen evangelischen Kirche“ zu beteiligen. 3. Etwas dieses nächste Ziel erreicht ist, könnte es sich nur um mehr oder wenig zahlreiche Versammlungen einzelner handeln, die, wenn auch vielleicht als Synodalmitglieder, doch ohne kirchenbehördlichen Auftrag lediglich im Sinn und mit dem Gewicht freier Vereinigungen beraten und beschließen würden. Solche Versammlungen zu veranstalten, liegt unseres Erachtens ein Bedürfnis nicht vor.“

Ueber Personal-Veränderungen in der Armee berichtet eine Sonderausgabe des „Militär-Wochenblatts“. Danach ist u. a. der Generalmajor und Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade von Seydlitz-Karzbach zum Kommandanten von Danzig ernannt. Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade ist der Oberst Bendemann vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) geworden unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalmajor. Ferner sind zu Generalmajoren befördert die Obersten von Engelbräcken, beauftragt mit der Führung der 36. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur derselben, Freiherr von Albedroben, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64, mit der Führung der 85. Infanterie-Brigade beauftragt. Adressen, Oberst und Kommandeur des 5. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 154. Derselbe ist zum Kommandanten von Wesel ernannt. Gleichfalls zum Generalmajor befördert ist der bekannte Führer des Marine-Expeditionskorps für Südwestafrika, Oberst Dürr. Derselbe ist aus der Marine ausgeschieden und unter Ernennung zum Flügel-

adjutanten des Großherzogs von Baden in der Armee angestellt. Sodann ist der Oberst des 1. Oberrheinischen Infanterie-Regiments Nr. 97, Wyneten, unter Beförderung zum Generalmajor aus der Armee ausgeschieden und zum Inspektor der Marine-Infanterie ernannt. Es haben also im ganzen sechs Ernennungen zu Generalmajoren stattgefunden. Zu den ältesten Obersten zählt nunmehr Oberst Deutwein mit einem Patent vom 16. Juni 1901, während der jüngste zum Generalmajor beförderte Oberst erst am 18. April 1903 Oberst geworden war. Unter den sechs Beförderten sind im ganzen drei dem Dienalter nach um fast zwei Jahre jünger als Deutwein.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Osnabrück, 25. Juli. Vater Nachtwey sandte aus Oskotoreo soeben nach hier eine Nachricht, in der es heißt: „Der Typhus steht im Bunde mit der Pest und Tade des Feindes. Der Krieg wird noch sehr lange dauern und wird mit jedem Tage schwerer.“

Berlin, 26. Juli. Sergeant Paul Schuboik, 1. Feldkompanie, geb. am 7. Dezember 1873 in Altden (Kreis Herbst), früher im Inf.-Reg. 93, ist am 21. Juli in Ojosundu am Typhus gestorben.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 26. Juli. Ruropatkin meldet dem Kaiser vom 25. Juli. Bei Hofstium ging der Feind am 23. Juli um 5 Uhr morgens mit etwa 2 Divisionen zum Angriff vor. Ferner entwickelte der Feind im Süden 1 Division Infanterie. Seine Hauptmacht zog sich in der Richtung auf Datschapa zusammen, während die japanische Kavallerie sich auf dem linken Flügel bei der Eisenbahn befand. 30 Geschütze deckten ihn mit ihrem heftigen Feuer, das von den Batterien unserer Nachhut erfolgreich erwidert wurde. Auf die vordrängende japanische Infanterie eröffnete unsere Nachhut ein Gewehrfeuer. Oberst Bösch führte die Nachhut rechtzeitig auf eine neue Stellung bei Datschapa. Gegen 9 1/2 Uhr morgens rückten zuerst 3 Bataillone in der Richtung auf Tschitschiao vor. Im weiteren Verlauf des Kampfes entwickelten die Japaner in der Richtung auf Tschitschiao etwa eine Brigade Infanterie und landeten außerdem ein Regiment längs des Tschinse nach Tantschi aus. Um 4 Uhr nachmittags stellte der Feind den Vormarsch ein. Seine Hauptmacht zog der Feind bei Nachmittags zusammen. Unsere Verluste sind noch nicht festgestellt; wie gemeldet wird, sind sie jedoch unbedeutend. Da der Tag heiß war, kamen Fälle von Hitzschlägen und Sonnenstichen vor. Bei Anbruch der Dämmerung besetzte unsere Vorhut wiederum Tantschi. Die Nacht auf den 24. Juli verlief ruhig. Um 5 Uhr früh begann ein Vorpostenscharmützel in der Umgegend von Tantschi.

Petersburg, 26. Juli. Ein Telegramm Ruropatkins an den Kaiser von gestern belagt: **Auf der Südfront erneute der Feind am 24. Juli den Vormarsch.** Der Kampf begann auf dem linken Flügel bei Tagesanbruch in der Nähe von Tantschi. Hieran unterhielt der Feind 12 Stunden ein sehr heftiges Artilleriefeuer. Das Artilleriegefecht verlief günstig für uns. Die japanischen Batterien 7 Werst südlich von Tschitschiao verblieben um 4 Uhr nachm. Um dieselbe Zeit unternahm der Feind einen energischen Angriff bei Daffaschen um das Zentrum unserer Stellung zu durchbrechen. Unsere Truppen schlugen aber den Angriff des Gegners zurück und alle unsere Stellungen wurden von uns behauptet. Der Kampf endete um 9 1/2 Uhr abends. Einzelheiten des Kampfes u. die Verluste sind noch nicht bekannt. Der Abteilungschef, welcher den Vormarsch des Feindes 2 Tage lang aufgehalten und alle Angriffe der Japaner zurückgeschlagen hat, hat nach kurzer Rast, ohne vom Feinde behelligt zu werden, begonnen, allmählich nach Norden zurückzugehen.

Mudzen, 26. Juli. Nach hier eingegangenen Meldungen nahmen an dem Artilleriekampf um Tschitschiao am 24. ds. auf russischer Seite gegen 100 Geschütze teil. Ihre Feuer war sehr erfolgreich, fügte dem Feind er u. n. e Verluste bei und zerstörte viele seiner Geschütze und Munitionswagen. Im Zentrum der Aufstellung gingen die Japaner zum Angriff vor, wurden jedoch zurückgeschlagen. Am 25. ds. wurde den russischen Truppen befohlen, zurückzugehen und die Höhen 7 Werst nördlich von Tschitschiao zu besetzen, was in voller Ordnung geschah. Die russischen Verluste in den Kämpfen am 24. beziffern sich nicht über 500 Mann.

Berlin, 26. Juli. Zu dem Gefecht bei Tschitschiao meldet der Kol.-Anz. aus Pianjang: Die russischen

Batterien zeigten eine vorzügliche Haltung; die japanische Artillerie schoss weniger gut; doch mußte die russische Infanteriestellung vor dem linken Flügel mittags wegen des feindlichen Geschützfeuers geräumt werden. Am Samstag hatten die Japaner unerwartet das Artilleriefeuer auf die russischen Stellungen südlich von Tschitschiao eröffnet.

Petersburg, 26. Juli. Die Japaner besetzten gestern nachmittags 5 Uhr Niutschwang.

Petersburg, 26. Juli. Wie General Kuropatkin an den Kaiser von gestern weiter meldet, besetzte eine russische Abteilung am 21. Juli den Pchanlin-Paß. Am Nachmittag des folgenden Tages begann in der Umgebung des Passes ein Gefecht, in welchem die Japaner, die etwa eine Brigade stark waren, die Russen in der Front bedrängten, und sie auf beiden Flügeln umzingelten. Die Russen zogen sich langsam zurück. Um 7 Uhr abends stellten die Japaner, nachdem sie den Pchanlin-Paß eingenommen hatten, den Angriff ein. Auf russischer Seite wurden 1 Offizier und 49 Mann verwundet. Die Zahl der Gefallenen ist noch nicht festgestellt.

Petersburg, 27. Juli. Wie General Kuropatkin dem Kaiser von gestern meldet, besetzten die Japaner am 25. Juli um 2 nachmittags nach einer unbedeutenden Kanonade und einem Gefecht mit den sich zurückziehenden russischen Abteilungen Tschitschiao. Etwa eine Division der feindlichen Infanterie rückte etwas weiter nordwärts auf der großen Straße Tschitschiao-Haitsheng vor. Ein ausführlicher Bericht über diese Kämpfe und die Verluste vom 23. und 24. Juli ist noch nicht eingegangen. In der Richtung auf Suijan wurden am 25. Juli 2 japanische Bataillone, die im Tale des Guaho marschierten, von einer russischen Freiwilligenabteilung beschossen. Die japanische Kompanie an der Spitze zerstreute sich im Pulverdampf und verlor gegen 50 Mann.

Petersburg, 27. Juli. Der russ. Telegraph-Agentur wird aus Mukden gemeldet: Bei den Kämpfen am 24. u. 25. Juli befehligte der Kommandeur des 4. sibirischen Armeekorps Generalleutnant Sarabajeff die Truppen unserer Südfront. Da sich während des Kampfes herausstellte, daß die Japaner von Dalin und Pchanlin-Paß aus in der Richtung auf Schmuttschabag und Haitsheng vordrängten, sah sich Generalleutnant Sarabajeff veranlaßt, gemäß den erteilten Anweisungen unseren Truppen den Befehl zum Rückzug nach dem Norden von Tschitschiao zu geben. Die Japaner zeigten keine Absicht, uns zu verfolgen. Der Rückzug der Truppen vollzog sich in voller Ordnung.

London, 26. Juli. Nach der Lloyd's eingegangenen Mitteilungen erhielt die Reederei des Dampfers Calchas in Liverpool ein Telegramm aus Hongkong, wonach der Dampfer von der russischen Flotte beschlagnahmt sei. Calchas war auf der Fahrt von Tageloud (Nordamerika) nach Japan.

Suez, 26. Juli. Der Dampfer Formosa von den Briten insular und Oriental-Linie wurde von den Russen im Roten Meer aufgebracht und kam unter russischer Flagge und mit russischer Besatzung an.

Petersburg, 26. Juli. Die russ. Tel.-Ag. meldet aus Mukden von heute: In Sicht von Japan kreuzt ein japanisches Geschwader, das 20 Trappentransportschiffe eskortiert.

Berlin, 27. Juli. Laut einem St. Petersburg Telegramm des Lokalanzegers wurde das Blabimskot-Geschwader bei der Insel Formosa bemerkt. Auf dem Wege dorthin hat es noch ein japanisches Schiff erbeutet. Der Kapitän I. Kanges, v. Keigenstein, wurde wegen Aussetzung zum Konteradmiral befördert.

Tokio, 27. Juli. Das Blabimskot-Geschwader wurde heute bei Tagesanbruch 60 Seemeilen von der Tokio-Bai nach Süden kreuzend gesehen.

Berlin, 27. Juli. Aus London wird dem Lokalanz. telegraphiert: Die tiefste Erbitterung erregt hier die Versenkung des Schiffes Knight Commander. Der inspirierte Daily Telegraph rät zur Geduld und erklärt, die Versenkung des Schiffes habe den Verhandlungen, die sonst jedenfalls schon am Montag zu einer Verständigung geführt hätten, eine ganz neue Wendung gegeben. Ein neutrales Schiff in den Grund zu bohren, ohne es erst vor ein Preisengericht zu bringen, sei nicht nur dem Völkerrecht zuwider, sondern ein kriegerischer Akt gegen das Land, dessen Flagge das Schiff führe. Vom Standpunkt des Völkerrechts aus befänden sich Rußland und England jetzt im Kriegszustand, falls England den Vorgang als casus belli anzusehen beschlechte.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 29. Juli.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Verlesen wird ein schriftliches Angebot der Erben des verst. Stadtrats Schöner bezüglich der Erwerbung ihres Wohnhauses mit Scheuer an der Freudenstädter Straße zu 12600 M. Weiter werden verlesen ein Gutachten der städt. Baukommission über den Besondere dieses Hauses und eine Eingabe mit 65 Unterschriften gegen die Erwerbung dieses Hauses durch die Stadt bzw. gegen den Durchbruch von der Freudenstädter zur Waldschloßstraße. Nach lebhafter Debatte, der eine Anzahl Juchrer mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt ist und aus der hervorgeht, daß die bürgerlichen Kollegien der Erwerbung des Hauses geneigt sind, erläutert der Vorsitzende an der Hand früherer Akten die Situation dahin, daß es nur der Billigkeit entspreche, wenn man den am Durchbruch interessierten

Anliegern bei dieser Gelegenheit entgegenkomme, denn sie hatten ist, dahingehend etc., weil die Boullante beschlossen worden sei und zwar ohne Einspruch. Für den Fall eines Brandes dürften nach dem Gesetz, das nicht in die Boullante fallende Gebäude auch nicht mehr erstellt werden. Der Vorsitzende stellt den Antrag über die Erwerbung abzustimmen, vorbehaltlich des nachher in nichtöffentlicher Sitzung zu bestimmenden Kaufpreises, der dann den Erben angeboten werden soll. Der G.R. stimmt mit allen gegen 2 Stimmen, der Bürger-Ausschuß einstimmig für den Antrag. — Wir können hier gleich anfügen, daß der Kauf noch am Mittwoch voramittag zu 9700 M. zustande kam. — Vorgetragen werden die vom Gemeinderat vorbereiteten verschiedenen Etats der öffentlichen Verwaltungen pro 1904/05. Beim Armenetat sind Einnahmen 3865,99 M., Ausgaben 6865,99 M., somit Defizit 3000 M., Restvermögen 2116,41 M. Das Defizit soll durch Entnahme von 1000 M. aus dem Restvermögen, der weitere Betrag von 2000 M. durch Uebernahme auf die Stadtspitze gedeckt werden. Waldetat: Einnahmen 95722,41 M., Ausgaben 30200,41 M., Geldreinertrag 65522 M. Wasserleitungsetat: Einnahmen 5914 M., Ausgaben 4514 M., Ueberschuß 1400 M., Restvermögen 2619,95 M. Feuerlöschkasse: Einnahme 770 M., Ausgabe 790 M., Defizit 20 M. (aus Restvermögen zu decken), Restvermögen 586,43 M. Etat der Stadt: Einnahmen 89910,88 M., Ausgaben 103910,88 M., Defizit 14000 M. Der Gemeinderat wird auf 8000 M. festgelegt. Der Mehrbetrag des Defizits ist aus dem Restvermögen zu entnehmen. — Es wird bemerkt, daß beantragt werden solle, die Halterbacherstraße bis Oberschwandorf in drei Strochenerweiterung zu teilen und den ersten Teil bis zum Bahnübergang in städtische Verwaltung zu übernehmen. Damit soll eine bessere Instandhaltung der Straße ermöglicht werden. — Mitgeteilt wird, daß am 10. Sept. d. J. eine Einquartierung von 1500 Mann Infanterie stattfinden wird; an Stelle des verstorbenen G.R. Schöner wird in die Quartierkommission neben G.R. Busch noch G.R. Bernhardt berufen. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Neue Postverbindung. Vom 1. August d. J. an wird ein Postbotengang zwischen Haiterbach und Ragold zu folgenden Zeiten ausgeführt:

2⁰⁰ ab Haiterbach A an 6⁰⁰

3⁰⁰ ab Ragold A ab 4⁰⁰

In diesem Gang, welcher auf die Werkstage und auf Briefsendungen und Zeitungen beschränkt ist, schließt sich ein weiterer Ortsbestellung in Haiterbach an.

Protestbewegung. Weitere Protestversammlungen fanden statt in Zwergenberg und Martinsmoos.

Rohrdorf, 26. Juli. Nachdem die hiesige evangelische Pfarrei, einschließlich Wundersbach, einige Zeit unbesetzt war, kam am letzten Mittwoch der neuernannte Prediger und Seelsorger, Pfarrei Wörcher von Breitenholz. Er wurde schon auf dem Bahnhof Ragold von einer Gemeindevertretung herzlich begrüßt und hernach bei der Ankunft hier, besonders am freundlich geschmückten Pfarrhause. Seiner war dann die Investitur durch Dekan Römer. Im Anschluß an die Gottesdienst des Sonntags sprach Pfarrei Wörcher über die Welt des Glaubens, was sie uns bietet, aber auch, welche Aufgabe sie an den einzelnen stellt, besonders im Kampfe gegen die eigene Natur. Gewiß haben die mit wohlthätiger persönlicher Anteilnahme gesprochenen Worte einen bleibenden Eindruck auf die festlich versammelte Gemeinde gemacht wie überhaupt die ganze Feier, bei der Dekan Römer noch besonders auf die Gnade Gottes für die Gemeinden hinwies, aber auch davon redete, wie das Herz eines Predigers und Seelsorgers im Dienste für die Gemeinde bewegt werde. Am Abend des Festtags erfreute noch der hiesige Viederkraut die neue Pfarrfamilie mit erhebenden Weisen. Möge nun auf dem beschrittenen Wege der Liebe und des Vertrauens viel Heil für die Gemeinden erbringen!

Ettmannweiler, 25. Juli. Die hiesige Gemeinde wird, wie bereits gemeldet, das 41 ha umfassende Hofgut des verstorbenen, allgemein bekannten Oekonomens Adam Schauble hier um 81.800 M. ohne Inventar, da sich kein anderer Käufer hierzu fand. Derselbe beabsichtigt von dem 22,5 ha Waldungen soviel Areal zu behalten, als für die Arrondierung des Gemeindefeldes bedarf. Aus den übrigen Diegenheiten beabsichtigt die Gemeinde 2 kleinere Güter zu machen und sie unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schauble übernahm den elterlichen Hof seinerzeit um 24.000 M.

Vom Calver Wald, 27. Juli. In den letzten Tagen brachten Ragolder Bienezüchter ca. 200 Bienenvölker in die Wälder des Rebiers Hofstett zur Ansiedlung der Heideblüte. In früheren Jahren durften die Ragolder Junfer mit ihrer Wanderung günstige Erfahrungen machen. Wir wünschen ihnen auch für die diesjährige Heideblüte recht guten Erfolg, der bei dem reichlichen Blütenanlag des Heidekrauts, und wenn günstige Witterung eintritt, auch besser zu erhoffen ist.

Vollmaringen, 26. Juli. Der gestrige oelanartige Sturm hatte hier und in der Umgegend viel geschadet in den Hopfengärten, manche Drahtanlagen wurden total niedergedrückt und viele Stangen umgeworfen; aber von Hagel blieben wir verschont. Erst ein leichteres kurzes Gewitter Montag nachts 9 Uhr brachte den schon längst gewünschten Regen, welcher Feld und Bäume erquickte.

Weitingen, 26. Juli. Heute mittag fand man im Redar bei Erach die Leiche des seit Samstag vermißten Johann Saile.

Herrnberg, 27. Juli. Das Feuer dessen man gestern Abend in der Richtung Untertillingen oder Oesfeldronn

gewahrt wurde, rührte von einem in Brand gesteckten, auf freiem Felde stehenden und zur Stöcklinger Domäne gehörenden größeren Strohhofen her.

Reulbach, 23. Juli. Heute ist wieder, wie im Vorjahr, eine Ferienkolonie von Stuttgart hierhergekommen, 22 Mädchen unter der Leitung von Frä. Germaun. Sie haben eine gute Aufnahme in der „Eonnie“ gefunden. Möge die fröhliche Schar eine recht erfolgreiche, zeitlebende für ein jedes köstliche Zeit hier oben durchleben dürfen.

Reutlingen, 25. Juli. Die Festschrift zum 36. Schwab. Kreisturnfest ist soeben im Druck fertig geworden und zur Ausgabe gelangt. Das hübsche Büchlein, vom Breiauschuß unter der Leitung seines Vorsitzenden, Lehrer Fausel, herausgegeben, bildet in seiner gediegenen Ausstattung gewiß eine willkommene Gabe für alle Besucher des Festes. Die Turner erhalten es unentgeltlich, der Verkaufspreis beträgt 50 Pfg. Das Schriftchen, in einer Auflage von 6000 Exemplaren hergestellt, umfaßt auf 80 Druckseiten wohl so ziemlich alles, was sowohl Einzelwische als Fremde über das Fest und die Feststadt zu wissen wünschen. Ein schwingvoller Festzug von Lehrer Welt rühmteitling eingangs den Gästen ein herzliches Willkommen. Dann folgen außer der Festordnung allerlei statistische und Personalangaben, denen sich eingehende turnerische Mitteilungen anschließen. Diesen reißt sich ein vom Kommissar Hochstetter geschriebener, reich illustrierter Führer durch Reutlingen mit naturfroher Schilderung der Turnfahrten an. Den Schluß des Schriftchens bilden die von Lehrer Reis verfasste „Geschichte der Turngemeinde Reutlingen“ und die „Chronik des Turnereubund Reutlingen“ aus der Feder von Finanzpraktikant Eichenhofer. Diese beiden hochinteressanten Aufsätze werden mit ihrer trefflichen Betonung des Zusammenhangs der zeitgeschichtlichen Ereignisse mit der Geschichte des Turnens dem Büchlein ganz besonders den Wert eines dauernden Andenkens an die Reutlinger Festtage verleihen.

Pfelingen, 25. Juli. Ueber das Eisenbahnunglück auf der Filberbahn ist, nach dem Filberboten, noch nachzutragen: Die Lokomotive liegt quer über den Weg, der Personenwagen in welchem sich 14 Personen befanden, wurde umgeworfen. Der Fahrer Regel u. der Lokomotivführer Luz und eine Frau Breunung Witwe, die früher in Pfelingen wohnhaft war, und Besch hier machte, erlitten sehr schwere Verletzungen und Brandwunden. Weiter wurden teils schwerer, teils leichter verletzt der Direktor der landw. Hochschule Hohenheim u. Strebel, Dr. Kössen und weitere 3 Personen. Der Fahrer soll lebensgefährlich verbrannt sein. Der Zug bestand aus 1 Lokomotive, 2 Güterwagen, 1 Personenwagen und 1 Koffwagen. Der Schienenstrang ist stark beschädigt, ebenso die Straße stark aufgerissen. Der Verkehr auf der Straße ist unterbrochen, so daß Fuhrwerke auf Umwegen nach Mährswen gelangen müssen. Schon gestern Abend u. heute früh strömten Scharen von Zuschauern herbei um die Unglücksstätte zu besichtigen. Die Untersuchungskommission ist mit der Tatbestandsaufnahme beschäftigt. Auf welche Art das Unglück entstanden, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. — Bezüglich der schwer Verletzten beiden Angehörigen erzählt der Schw. N., daß es dem Lokomotivführer verhältnismäßig besser geht, während in dem Befinden des Fahrers noch keine wesentliche Änderung eingetreten ist, doch glaubt man, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Dienstag hat die amtliche Untersuchung stattgefunden. Die eigentliche direkte Ursache ist aber noch nicht festgestellt.

Stuttgart, 26. Juli. Die in den letzten Tagen niedergegangenen Gewitter haben in manchen Gegenden des Landes nicht unbedeutlichen Schaden in den Feldern und Gärten angerichtet. So sind in den Gemeinden Jörnhausen und Reimsacker ca. 50% der Feldfrüchte vernichtet worden. Auf den Markungen Rottum, Ehrenberg, Ochsenhanjen, Oberstetten, Eßbühl, Erlenmoos und Eckenbach ist zum Teil ein Schaden bis zu 80, ja 90% angerichtet worden. In Ehrenberg schlug der Blitz in das Haus des Bauern Josef Zoll, das bis auf den Grund niederbrannte, wobei auch einiges Vieh, der größte Teil des Mobiliars und ca. 900 Stück eingedachte Roggengarben dem Feuer zum Opfer fielen. Auch über Schwanningen und den umliegenden Orten ist ein schweres Gewitter niedergegangen, wobei es ca. 20 Minuten lang hagelte, jedoch Straßen, Gärten und Felder in Gäßchen verarbeitete und schlimme Verheerungen angerichtet wurden. Bedauerlich ist, daß die Betroffenen meistens kleine, wenig bemittelte Leute sind, die sich nicht versichert haben und daher großen Schaden erleiden. Desgleichen hat das vorgestrigte Gewitter im Oberamt Heidenheim größeren Schaden verursacht, als man anfänglich glaubte. In Sontheim, Steinheim, Rippendorf, teilweise auch in Schmalheim ist ein großer Teil der Feldfrüchte durch Hagel vernichtet worden. In Schmalheim u. Tübingen zerstörte ein kurzes Hagelwetter am Sonntag nachmittag über die Hälfte des Ertrags der Felder und Obstbäume. Die Hagelkörner waren in ziemlich großer Größe und nur dem Umstand, daß es windstill war, ist es zu verdanken, daß der Schaden nicht noch größer wurde.

Stuttgart, 26. Juli. Eine merkwürdige aber beachtliche Warnung erläßt Ueberacher Köhling in Stuttgart im Anzeigenteil des Neuen Tagblatts. Er hat erprobt, daß es für seine Uhren sehr gefährlich ist, sich auf den Wagen der Linie Nordbahnhof-Wildbachhof der Strohhofbahn während der Fahrt vorne beim Wagenführer aufzuhaken, da die Uhren durch die Schallvorrichtung in total magnetischen Zustand kämen und auch durch Entmagnetisierung nie wieder vollständig gut würden.

Cannstatt, 26. Juli. Das 4-jährige Söhnchen eines hiesigen Kaufmanns fiel gestern nachmittag in der Wofsch-

Druckschrift.

Druckschrift.

Druckschrift.

Druckschrift.



ten, auf
geboren
wie im
berge
vermann
verfanden
eillebens
ärten.
am 36.
geworden
in, vom
Lehrer
Kauf
des
Verkaufs
Anfrage
rückseiten
Freunde
Ein
einigungs
in anher
angaben,
schließen.
lebener,
ausfroher
Schrift
lichte der
Turner
roktant
werden
der zeit
Turnens
auernden
unglück
ch nach
Beg, der
befanden,
Lomolth
rüber in
erlitten
ter wur
ffen und
sch ver
2 Güter
Schienen
aufge
gehen, so
gelangen
Scharen
stigen.
Entnahme
ist bis
verle
es dem
rend in
nderung
in Leben
erhebung
der noch
Tagen
den des
rn und
mbaufen
worden.
hanjen,
ist zum
worden.
Bauern
wobei
und ca
in Orien
s ca 20
Felder
in ange
meistens
versichert
gleichem
größerem
n Sont
nithelm
ermöglicht
e. Inzess
ste des
eldner
d, daß
Schaden
ber de
Stuttgart
erprobt,
sch auf
r Stro
Bauern
holtsvor
en und
big gut
en eines
Wofch

Nachricht.

Kalenderver
Veränderung
1871

stöße in heißes Wasser und wurde derart verbrüht, daß
der Tod nach einer Stunde eintrat.

Redargütionen, 26. Juli. Vorgestern abend
wurde hier lt. Ludwigsburger Zeitung der ledige 30jähr.
Eugen Nagel, Finanzsekretär beim kgl. Hauptsteueramt
Stuttgart verhaftet und gestern an das kgl. Amtsgericht
Weiltingen eingeliefert. Derselbe hat sich schon seit einigen
Wochen hier und in der Umgebung an jungen Schulmädchen
vergangen, ohne daß seine Persönlichkeit festgestellt werden
konnte. Infolgedessen wurde eine andere Person von der
Landjägermannschaft in Haft genommen. Nagel wurde
vorgestern von dem hiesigen Polizeibeamten auf frischer Tat
ertappt, machte noch einen Fluchtversuch, wurde aber mit
Hilfe eines weiteren Mannes wieder eingeholt und festge
nommen. Nagel ist verschiedener Fälle geständig.

Kalen, 25. Juli. Die Landesversammlung des Ver
eins der württ. Köpferchafisbeamten war von etwa 250
Mitgliedern aus allen Teilen des Landes besucht. Nach
einer kurzen Begrüßung der Versammlung durch Stadt
schultheiß Schwarz-Kalen warf der Vorsitzende Oberbürger
meister Wagner-Ulm einen Rückblick auf das abgelaufene
Geschäftsjahr und behandelte dabei insbesondere auch die
Kämpfe um die Gemeindeverfassung in der Abgeordneten
kammer und in der Kommission derselben. Er bemerkte,
noch vor 16 Jahren habe der damalige Minister des Innern
die Ortsvorsitzer als Grundpfeiler des Staates be
zeichnet. In der Zwischenzeit habe sich aber manches in das
Bewusstsein verkehrt. So wie die Dinge heute liegen, müssen
die Ortsvorsitzer nicht nur nicht als die Grundpfeiler des
Staates betrachtet werden, sondern kaum noch als warm
sichtige Balken, die vielleicht noch im Stande seien, ein leicht
es Dach zu tragen, bei denen man aber alle paar Jahre
wieder nachsehen müsse, ob sie noch leistungs- und trag
fähig seien. Die Haltung der Ortsvorsitzer selbst habe sich
nicht geändert, wohl aber der Kurs der Regierung. Wenn
den Stürmen, die sich heutzutage allenthalben erheben, mit
mehr Entschiedenheit entgegengetreten würde, dann würde
auch die ganze Stellung der Ortsvorsitzer eine manifes
tartere und unter gleichem Verwaltungss- u. Verfassungslieben
nicht solchen Schwankungen ausgesetzt sein, wie das der
Fall sein werde, wenn die neue Gemeindeordnung einmal
in Kraft getreten sei. Redner unterzog hierauf die Be
schlüsse der Kommission zu dem auf die größeren Städte
bezüglichen Teil der Gemeindeordnung einer Kritik und führte
aus, daß die Stellung des Stadtvorstandes durch den Ent
wurf eine totale Umgestaltung erfahren und daß dieselbe
zu einer ganz unbedeutenden und unwichtigen herabgedrückt
würde, da dem Stadtvorstand die Möglichkeit der Initiative
vollständig genommen werde. Stadtschultheiß Krieger-Rirch
heim u. T. sprach über die Wirkungen des Entwurfs auf
die Landgemeinden und kleineren Stadtgemeinden u. sagte,
ein dringendes Bedürfnis nach einer solchen Reform sei
von keiner Seite behauptet, wohl aber sei beklagt worden,
daß die verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen noch nicht
gesammelt und übersichtlich geordnet und ihre Handhabung
daher erschwert sei und daß die Aufsichtsbehörden sich un
unter Befugnisse angewandt haben, die ihnen nicht zukommen.
Der Redner wandte sich hierauf gegen die von der Kom
mission beschlossene Beibehaltung des Bürgerauschusses, ge
gen die Wahl an Sonntagen, Einführung des Wahllovers
bei den Ortsvorsitzernwahlen, gegen die von der Kommission
beschlossene Umlaubbahme der Ortsvorsitzer beim Gemeindevor
rat, gegen die Beschränkung der Zahl der Ortsvorsitzer
im Bezirksrat etc. Die von der Kommission vorgeschla
genen Änderungen werden kaum eine praktische Bedeutung
gewinnen. So erhebe die neue Gemeindeordnung als ein
Werk, das die größeren Städte ausnahmslos zurückweise
und dem die mittleren und kleineren Gemeinden teilnahm
los gegenüberstehe. Ratschreiber Remhart-Ulm hielt hier
auf einen Vortrag über „Die Ausgaben der Gemeindebe
hörden zur Ausführung der neuen Steuergesetze“. Im An
schluß an denselben sprach sich die Versammlung sodann
für die Aufhebung der Genehmigungssporzelle bei Veränderung
von Grundstücken der Gemeinden aus. Ferner beauf
tragte die Versammlung den Vereinsauschuss, eine Eingabe
der Berufsbeamten um günstigere Regelung ihrer
Anstellungsverhältnisse bei den zuständigen Stellen zu unter
stützen. Dem von Stadtschultheiß Krieger vorgebrachten
Redenshafts- und Kasienbericht ist zu entnehmen, daß die
Einnahmen des Vereins im letzten Jahr 2664 A betragen,
während 2669 A Ausgaben gegenüberstehen. Bei den Wahlen
wurde Oberbürgermeister Wagner-Ulm einstimmig wieder
gewählt, ebenso die übrigen Mitglieder des Ausschusses.
Sodann wurde beschlossen, die nächstjährige Versammlung
in Heilbronn abzuhalten. Verwalter Rud-Hellbronn dankte
für die auf Heilbronn gefallene Wahl, wobei er u. a. be
merkte, daß die Stadt Heilbronn „jetzt wieder tiefsten Frieden
atme“.

Hall, 27. Juli. Infolge Erwählung des seitherigen
Schultheißen in Nishofen zum Oberamtspfleger in Hall
sah heute eine Neuwahl statt. Von 149 wahlberechtigten
Gemeindegliedern haben 143 abgestimmt. Davon erhielt
Stadtschultheißenamtsassistent Bruder von Hall 87 und
Notariatskandidat Knobel von Nagold 51 Stimmen. Die
übrigen Stimmen waren zerstückelt. Bruder ist somit ge
wählt.

Ulm, 26. Juli. Trotzdem es kürzlich hieß, daß
das Haupt der spanischen Schatzgräberbande abgefahrt und
unschädlich gemacht worden sei, blüht das Geschäft derselben,
wie mehreren hiesigen Bürgern zugesandte Schreiben ergeben
lassen, lustig weiter. Dem Adressaten wird in den Briefen
erzählt, daß der Schreiber wegen Bankrott gefangen gesetzt
wurde und höflich anfragen wolle, ob man genügt sei,
ihm behilflich zu sein, einen mit 800 000 A in Banknoten gefüllten
u. im Depot eines französischen Bahnhofs befindlichen Koffer

auszulösen. Um dies zu ermöglichen, sei die persönliche
Anwesenheit des Adressaten in Madrid notwendig, denn es
müßten die Prozentsätze des Gefangenen bezahlt sein und
sein mit Beschlag belegtes Handgepäck, in dessen Geheim
fach der Koffer sich für den Koffer verahrt sei, aus
gelöst werden. Als Belohnung wird dem Dummnen, der auf
diesen Veiin kriecht, ein Drittel des Geldes versprochen.
Gewünscht wird nur telegraphische Antwort an die Ad
resse Palma Antonio San Bernardo 79, Mailand. Kür
zlich ist erst ein Berliner auf dem Schwindel hereingefallen
und um 9000 A erleichtert worden.

Friedrichshafen, 26. Juli. Als der König letz
ter Tage im kgl. Badhaus hinter dem Schlosse im See
badete, verlor er drei wertvolle Fingerringe, die in die Tiefe
des Sees fielen. Zwei Matrosen, die zur Bedienung der
Konditorkammer von der Dampfschiffverwaltung abkomman
diert sind, gingen auf die Suche. Einer der drei Ringe
wurde noch am gleichen Tage aus dem Wasser gefischt, die
beiden anderen aber am nächsten Tage gefunden. Für diese
Mühe erhielten die Finder für jeden Ring je 100 A, wor
über nun bei ihnen große Freude herrscht. — Infolge des
im vorletzten Winter in den Schloßökonomiegebänden aus
gebrochenen Brandes wurde von der Schloßverwaltung eine
eigene Spritz mit dreifacher Leiter im Wert von ca. 3000
Mark aus der Feuerrealitätenfabrik Lieb in Sibirach für
das A. Schloß angeschafft.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Die Schachzugverbindung Ber
lin—Stuttgart—Jülich—Mailand soll mit der Einführung
des Winterfahrplans eine Aenderung erfahren durch Ablö
sung des Rajenthal's in Stuttgart.

Berlin, 26. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen
größere Auszüge aus den „Erinnerungen an Bismarck“
von Ministerpräsident a. D. Dr. Fehr. v. Mittnacht, die
sie als sehr wertvoll und des allgemeinen Interesses sicher
bezeichnen.

Berlin, 26. Juli. Die Rückkehr des Grafen
Bülow wird von der Nationalztg. mit Besprechungen über
den russischen Handelsvertrag in Zusammenhang ge
bracht.

Berlin, 26. Juli. Nach einem Telegramm der No
woje Wrenja aus Nordrussland wurden die Verhandlungen
über den Handelsvertrag in Nordrussland nur zur Klä
rung einiger Hauptfragen geführt.

Heidelberg, 26. Juli. Eine außerordentliche Gene
ralversammlung des Schloßvereins nahm eine Protestklä
rung an gegen die Restauration des Otto-Heinrichsbau's.
Zahlreiche Professoren waren anwesend. Die vier größten
Bürgervereine schlossen sich dem Proteste an.

Strasbourg, 26. Juli. Aus verschiedenen Teilen
des Landes werden schwere Gewitter gemeldet, die in
Gärten an Obstbäumen und Reben großen Schaden anrich
teten. Besonders schwer wütete der Sturm in Hapsolt's
weiler und Umgegend. In einigen Gegenden des Breusch
tales verurachteten Hagelstöße erheblichen Schaden.

Kassel, 26. Juli. Die kaiserliche Familie in der
Sommerfrische. Heute nachmittag trat die Kaiserin mit
dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise
auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein.

Gerichtssaal.

Königsberg, 25. Juli. In der Begehung des
Urteils bemerkte der Vorsitzende, die Angeklagten seien
von der Anklage wegen Hochverrats und Beleidigung von
Ruhland freizusprechen, da laut § 280 des russischen Straf
gesetzbuches durch einen Staatsvertrag, der veröffentlicht ist,
die Gegenseitigkeit einem fremden Staat verbürgt sein muß.
Ein solcher Staatsvertrag oder Gesetz existiert laut amtlicher
Auskunft des Auswärtigen Amtes der russischen Regierung
nicht. Die Gewährleistung im Strafamt der russischen
Hofkammer sei nicht ausreichend, da die Gegenseitigkeit bei
Begehung der Tat verbürgt sein müsse; dagegen sei der Ge
richtshof überzeugt, daß eine geheime Verbindung im Sinne
des § 128 bestanden habe; dafür sprächen die Bezeugungen,
die zwischen London, der Schweiz, Berlin, Charlottenburg,
Königsberg, Remel u. Ulst zwisch eines Schriftenschmuggels
nach Russland bestanden hätten. Bei den Angeklagten Grem
pfort, Rogß und Braun seien die Tatbestandsmerkmale
einer geheimen Verbindung weg; die anderen Angeklagten
seien gemäß dem Grade und der Dauer ihrer Beteiligung
verurteilt.

Ausland.

Zell a. See, 26. Juli. Am Sonntag kürzten drei
Bahnarbeiter beim Edelweispfad den Bärenfögel ab und
wurden tot aufgefunden.

Haag, 26. Juli. Die Reliquie des Präsidenten Krüger
ist heute hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof überreichte
im Auftrage des Hofes ein A. Kammerherr der Familie
Krüger einen Kranz, dessen Schleife die Namenszüge der
Königin und des Prinzenmahl's trug. Die holländische Re
gierung war durch zwei Minister vertreten.

Belgrad, 25. Juli. Unangenehme Zeugen des Kö
nigsmords will König Peter entfernen, wie einst die wahn
sinnige Lady Macbeth die vermeintlichen Blutsünder an ihrer
Hand. Vor einiger Zeit wurden die Möbel, Kleider, Waf
fen usw. aus dem alten Königspalast feierlich verbrannt
und heute wurde gar mit dem Abbruch des Palastes, in
welchem König Alexander und Draga ermordet wurden,
begonnen.

Belgrad, 25. Juli. Nach authentischen Berichten
aus Saloniki verhaftete die dortige Polizei am Bahnhofe
eine bulgarische Bedierin, welche größere Quantitäten Dy
namit mit sich schleppte. Aus Saloniki wurden einige Do

llallone nach Jhik Beilep und Katscharik geschickt, wo sich
unter der Bedienung eine starke revolutionäre Bewegung
demerkbar macht.

Genoa, 23. Juli. Die Mannschaft der italienischen
Barke „San Pietro“ hatte eine furchtbare Reise von Mon
tevidio nach Italien. Am 8. Juli sah der Kapitän des
deutschen Dampfers „Tenedos“ das Schiff im Norden der
Rabera-Insel unter Rotzsignalen fahren. Der Kapitän des
Segelschiffes war gestorben und in die See bestattet worden
und der Raat, der einzige von der Mannschaft, der etwas
von Schiffsführung verstand, lag sterbend in seiner Kabine.
Der Rest der Mannschaft stand halb verhungert und er
schöpft auf Deck. Das Schiff hatte kein Wasser und keine
Lebensmittel mehr und die Mannschaft hatte bereits jede
Hoffnung auf Rettung aufgegeben, als die Rotzsignale von
der „Tenedos“ gesehen wurden. Der Arzt der „Tenedos“
half dem kranken Raat, während der Kapitän Kubel das
Schiff reichlich mit Lebensmitteln und Wasser versehen ließ
und dem ersten Offizier und einem Seemann befahl, die
„San Pietro“ nach Genoa zu bringen.

Paris, 26. Juli. Amlich wird erklärt, es sei un
zutreffend, bezüglich des Konfliktes mit dem Balkan von
Verhandlungen zu sprechen. Der Vegetationssekretär de
Coarcel habe seit der Uebergabe der Note und dem Ersuchen
um prompte Antwort keine weiteren Schritte unternommen.
diese Antwort sei erst Ende dieser Woche zu erwarten. Die
endgültige Entscheidung werde in dem am 2. August statt
findenden Ministerrat getroffen werden.

Como, 23. Juli. Auslieferung wegen Betrugs beim
Spiel. Der in die Dresfus-Affäre verwickelte, seit 15 Mo
naten in Genoa gefangen gehaltene preussische Leutnant
Wessel wurde gestern an Deutschland ausgeliefert und an
Bord des Dampfers „Bieten“ gebracht.

Zu dem Niefensfreik in Nordamerika wird aus
Chicago gemeldet, daß man die Zahl der jäh im Auskand
befindlichen Schlächter auf 54 000, der Arbeiter in den der
Schlachthausindustrie verwandten Geschäften, die am Montag
in den Auskand traten, auf 35 000 und die Zahl der
sonstigen Auskandigen auf 52 000 schätzt.

**Der berühmte Dancerschwimmer Montague
Goldwin,** der schon mehrfach den Versuch gemacht hat,
den Kanal zu durchschwimmen, wird sich in nächster Zeit
wiederum für diese Aufgabe trainieren. Wie die Times zu
wiederum weiß, begleitet sich der kühne Schwimmer in den ersten
Tagen des Augustmonats nach Dover, um dort seine Vor
berreitungen zu treffen. Er will zuerst der Ebbe seine
Schwimmtour an der englischen Küste beginnen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—L. Altensteig, 27. Juli. Der gestrige Jahrmart war
nur mäßig besahren, insbesondere fehlte das Zugvieh; Rüh, Kalben
und Jungvieh waren mehr begehrt. Bezüglich des Handels ist
über einen wesentlichen Umsatz nicht zu berichten. Die Preise blie
ben aberauf seitheriger Höhe. Auf dem Schweinemarkt, der auch
nicht stark besahren war, erfolgte ebenfalls kein nennenswerter Um
satz im Vergleich zu sonstigen Jahrmärkten. Milchschweine galten
20—22 A, Läufer 40—70 A dem Paar nach.

Widberg, 25. Juli. (Wiedermart.) Zugvieh wurden:
1 Paar Stiere, 87 Rüh, 8 Kalbinnen, 16 Stück Kleinvieh, 80 Eber
schweine, 375 Milchschweine. Verkauf wurden: 18 Rüh, 2 Kal
binnen, 3 Stück Kleinvieh, 75 Läuferchweine, 520 Milchschweine.
Preis: für Rüh 290—340 A, Kalbinnen 180—200 A, Kleinvieh
120—160 A, 1 Paar Läuferchweine 40—100 A, 1 Paar Milch
schweine 18—20 A. Handel mittelmäßig.

Heiltingen, 25. Juli. Schranne. Finkel, Unterländer
6.90, 6.31, 5.80, Finkel, Elber 6.40, 6.32, 6.30, Haber 7.35, 7.11,
6.50, Kernen 6.50, Gerste 7.50, 7.32, 7.10, Weizling 9.30.

**Wochenbericht der Zentralvermittlungshelle für Obstver
mittlung in Stuttgart.** Ausgegeben am 23. Juli.

In dieser Woche liegen vor:
Angebote in Johannisbeeren aus Geringen; in Stachel
beeren aus Geringen; in verschiedenen Sorten Kirschen aus Baden
heim; in Wasserkirschen und anderen Sorten Feilshirschen aus Nar
bad und Hausen.

Nachfragen liegen in vor: In Himbeeren aus Teichheim
und Ebingen; in Preiselbeeren aus Neuhausen; in Heidelbeeren aus
Teichheim und Neuhausen; in Brombeeren aus Lauterbach; in
Pflaumen aus Letztang; in Mirabellen aus Stuttgart; in Pflauchen
aus Dotternhausen; in Aprikosen aus Dotternhausen; in Jakob
äpfeln aus Dotternhausen; in Birnen aus Letztang.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare sind
sodort und franco erhältlich.

**Marktbericht der Zentralvermittlungshelle in Stutt
gart.** Engros-Markt bei der Markthalle am 23. Juli 1904. Kir
schen 18—20 A, Johannisbeeren 10—15 A, Stachelbeeren 6—8 A,
Garten-Himbeeren 25—30 A, Heidelbeeren 15 A, Garten-Brombeeren
40 A, Pflauchen 25—45 A, Aprikosen 20—30 A, Pflaumen 15—25 A,
Reinleuchten 25 A, Kirschen 10—15 A, Birnen 12—25 A, alles per
10 Kilogramm. Zufuhr genügend, Verkauf lebhaft.

Literarisches.

„Im Licht ist Kraft und Leben aber: Das elektr. Lichtbad
und seine Heilwirkungen.“ Von Dr. Kallig (925) Verlag von Ed
mund Demme, Leipzig. Seitdem das elektrische Licht als Heilfaktor
benutzt wird, sind die Erfolge groß gewesen und täglich finden die
selben mehr Beachtung. Vorliegende billige Schrift ist geeignet,
das Verständnis für diesen neuen Heilfaktor in die weitesten Kreise
zu tragen. Dieselbe sei allen Interessenten warm empfohlen.

„Jeder sein eigener Kräuterverz. Anleitung, für jede Krank
heit einen passenden elektrischen Tee zu machen.“ Von Dr. med.
Daxlowst. (10.—20. Tausend) 025 A. Verlag von Edmund
Demme, Leipzig. Das Büchlein ist so recht ein billiger Ratgeber
für jede Familie, es dürfte von jeder Hausfrau mit Freuden
begrüßt werden.

Das **Wochenbett**, Verhalten, vor, in und nach demselben,
ärzt. Rat schlägt zur Erzielung eines leichten Wochenbetts. Anleitung
über Pflege der Kinder u. Von Dr. med. Prager (1.50). Verlag
von Edmund Demme, Leipzig. Das Buch wird in der Hand jeder
Mutter Segen stiften; denn gerade auf diesem Gebiete ist Belehrung
sehr notwendig.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Witterungsvorhersage. Freitag den 29. Juli:
Wolfig, vereinzelte Regenfälle, warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmü
Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Sauer.

Zur Aufklärung für unsere Hausfrauen in der Waschmittelfrage!

Wie die Pilze aus der Erde schießen, so werden die Anpreisungen aller möglichen Waschmittel im hiesigen Lokalblatt verbreitet und mit nicht geringen Reklamekosten werden dieselben dem Publikum angepriesen. Während nun ein Teil derselben beinahe nur billige Soda oder sogar für die Wäsche schädliche Bestandteile enthalten, besitzen andere Waschmittel zwar gewissen Waschwert, sind jedoch

gegenüber unserer guten Kernseife
nach Untersuchung von vereidigten Handels-Chemikern
erheblich teurer.

Durch große Reklamen soll nun das geehrte Publikum geradezu irreführt werden und wenn sich eine Reklame im hiesigen Lokalblatt zu der Annahme versteigt, daß es aus sei mit der **alten bewährten Waschmethode**, hoffen die Unterzeichneten sich den Dank aller **vernünftigen und sparsamen Hausfrauen** zu erwerben, wenn sie dieselben in nachstehendem aufklären:

Frage: Was wiegt ein sog. Doppelstück Sunlightseife?	Antwort: Dasselbe wiegt $\frac{2}{3}$ Pfd., 333 Gramm samt Umschlag.
Frage: Was kostet dasselbe?	Antwort: Per Stück 25 $\frac{1}{2}$ S, somit per Pfd. 38 $\frac{1}{2}$ S.
Frage: Was kostet dagegen eine gute Kernseife?	Antwort: Pro Pfd. 25 bis 28 $\frac{1}{2}$ S.

welche zu diesem Preis getrocknet und gewogen in bekannt besten Qualitäten in den unterzeichneten Geschäften erhältlich sind, und stellt sich dieselbe somit um ca. **33 % billiger.**

Aus diesem Grunde haben sich die teuren Reklameseifen und sonstigen Waschmittel, mögen sie heißen wie sie wollen, in Waschanstalten, Krankenhäusern, Fabriken u. s. w., die größere Mengen verbrauchen und in denen der Preis neben bester Qualität eine wichtige Rolle spielt, nicht eingeführt.

Die von den Reklameseifen und sonstigen Waschmitteln empfohlene sog. kalte oder lauwarne Waschmethode ist vom hygienischen Gesichtspunkte aus entschieden verwerflich, denn dadurch werden nachgewiesenermaßen etwaige Krankheitseime nicht vernichtet, sondern nur nach der alten bewährten Methode des Kochens der Wäsche. Handelt es sich nun um wirklich schmutzige Wäsche, wie Versuche aus der Praxis erwiesen haben, so ist dieselbe ohne Kochen überhaupt nicht gründlich rein zu bekommen.

Deshalb, verehrte Hausfrauen, lassen Sie sich durch marktstreuerische Reklame und sog. Liebesgaben nicht irreführen, sondern benützen Sie **nach wie vor gute Kernseifen**, die absolut rein gehalten und aus bestem Rohmaterial hergestellt, bei den unterzeichneten bewährten Seifenfirmen zu haben sind.

Christian Harr, Postplatz.

Karl Harr, Marktstrasse.

Im Auktionslokal des **Gottlob Benz**, jung, Schreiner hier, Wöden auf die wegen zu niedrigen Angebots umverkauft gebliebenen in No. 136 und 140 d. Bl. zum Verkauf angebotenen

halbfertigen Waren
(engl. Schlafzimmereinrichtung, 1 Kleiderkasten und 1 Kommode)

bis Samstag, den 6. August d. J., vormittags 11 Uhr Angebote bei mir in meiner Kanzlei gemacht werden.

Demjenigen, welcher vor oder in diesem Termin das höchste Angebot macht, werden die Gegenstände sofort zugesprochen.

Nagold, den 27. Juli 1904.
Konkursverwalter
Bezirksnotar **Oelschläger.**

Nagold.
Ein zuverlässiger
Pferdeknecht

kann bei hohem Lohn nächste Woche eintreten bei

H. Kaufser, Dampfziegeleibef.

6-8 tüchtige

Steinhauer

und 6

Tagelöhner

finden basiernde Beschäftigung im
Steinbruch Welzberg
bei Hirsau.

Pferd-Verkauf
am Freitag den 29. Juli,
morgens 7 Uhr
auf dem Rathaus in Nagold.

Dr. Baumann
Arzt und Geburtshelfer.

Zahnziehen,
schmerzloses Plombieren.
elekt. u. medicin. Bäder.

Nagold.

Schönes neues

Roggenstroh

hat zu verkaufen

Christian Schnon
auf der Insel.

Nagold.

Frühhaber

auf dem Bollmaringer Berg, $\frac{1}{2}$ M. d. B.

Zottelhaber

im Schrofen, sämtliches gegen Hagel-

schlag versichert, verpachtet

Schuhmacher Rauf.

Auch hat einen starken

Handwagen
und 2 **Reihgeschirre**

billig zu verkaufen

der Oblae.

Datterbach.

Eine erst einmal gebrauchte

Dreschmaschine

mit Vorrichtung hat zu verkaufen

Fr. Reichert, Untermüller.

Nagold.
Dr. Ulmer ist bis zum 20.
August verreist.

„Auf daß wir etwas seien zu Lob seiner Herrlichkeit“ Ephel. 1, 12.

Besondere Versammlungen

zur Förderung des geistlichen Lebens werden diese Woche in der Kapelle in Nagold gehalten und jedermann freundlich dazu eingeladen. Anfang Dienstag, Schluß Freitag. Früh 6-7 Uhr Betstunde, vormitt. 9-11 und nachmitt. 3-5 Uhr Bibelbesprechung. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt.

W. Kleinknecht, Prediger.

Nagold.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich die

elektr. Dreschmaschine

von G. Klingers Elektrizitätswerk übernommen habe und von Donnerstag den 28. ds. Mts. an neben meinem Hause betreibe. Die Benutzung empfehle ich bestens.

Gipsermstr. Hörtkorn, Hailerbadherstraße.

Käse-Offert.

Sehr fetten Schweizerkäse pr. Pfd. zu 57, 65 und 70 Pfg., bei halbweise billiger. Limburgerkäse in sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg., Limburgerkäse IIa sehr haltbar pr. Pfd. 23-25 Pfg. versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkolli unter Nachnahme die **Käseerei Renningen O.N. Reubz.**

Natur-Heilanstalt

Begerloch-Stuttgart.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospekt durch den Leiter

Dr. med. Katz, 7/8 Markt a. B.

Hochzeits-Karten

fertigt **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standes-

amts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Joh. Jakob Schuler, Gipser-

meister 60 J. a., b. 25. Juli Unglücksfall.

Christian Kaufser, Wirt von

Karlruhe, 30 Jahr alt, den 27. Juli.

Soeben erschienen:

Schwäbisches Wanderbuch.

Eisenbahn- und Wanderführer durch Württemberg und Hohenzollern mit Berücksichtigung der Grenzbezirke.

Herausgegeben in Verbindung mit der Generaldirektion der K. Württ. Staatsbahnen.

Bearbeitet von **Gustav Ströhmfeld.**

— Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. —

Mit 33 meist vielfarbigen Karten, vielen Illustrationen, Plänen, Panoramen und einer grossen Uebersichtskarte.

In Leinwand praktisch gebunden Preis M. 3.60.

Die neue (zweite) Auflage des Schwäbischen Wanderbuchs ist vollständig umgearbeitet, zahlreiche Verbesserungen haben Platz gefunden und die von dem Schwäbischen Albverein und dem Württembergischen Schwarzwaldverein durchgeführte neue Wegbezeichnung ist eingehend berücksichtigt.

Die Wanderungen sind stets im Anschluss an die Bahnhöfe aufgeführt, viele interessante Notizen geben über Bodenbeschaffenheit, geschichtliche, kulturelle und klimatische Verhältnisse Aufschluss.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

